

Varusschlacht - Oder: *We want reeducation NOW.*

1. Wer immer noch an der kollektiven psychiatrischen Erkrankung des heutigen deutschen Volkes zweifelt, muss sich diese Krankheit doch endlich eingestehen, wenn er ins Osnabrücker Land fährt. Osnabrück ist nämlich die *Friedensstadt Osnabrück*. So lautet tatsächlich der Ausruf der Deutschen Bahn im Hauptbahnhof. Gemeint ist damit der hier teilweise verhandelte Westfälische Friede, in welchem die Erniedrigung unseres Vaterlandes und praktische französische Fremdherrschaft über uns für 250 Jahre besiegelt wurde. Auf diesen Frieden sind wir Deutschen, besonders in Osnabrück und Münster, natürlich sehr stolz.

2. Fährt man von Osnabrück die A 1 etwas weiter, trifft man in Kalkriese auf ein anderes Friedensfeld. In Kalkriese vermutet man den Ort, an welchem der Cheruskerfürst, den wir Herrmann nennen, drei römische Legionen unter Varus vernichtete. Jeder sieht auf ersten Blick - da ist eine gerade Linie von *Herrmann dem Cherusker* bis zu *Hermann Göring* und Adolf Hitler. Völlig unmöglich also, wie früher von einer *Herrmann-* schlacht zu sprechen. Die Hinweisschilder kennen - gottlob politisch ganz korrekt - nur die *Varus* -schlacht.

3. Aber es bleibt doch eine Art NS -Geruch. Es ist nun mal so: Ohne Herrmann den Cherusker hätte es Hitler nicht gegeben. Also ist auch Kalkriese geschichtlich kontaminiert. Politischer Exorzismus muss her. Das Museumsgelände begrüßt den Besucher daher mit dem Motto: *Feldzeichen zu Friedenszeichen*. Dazu sind Nachbildungen römischer Feldzeichen aufgestellt, denen statt der Feld- und Erkennungszeichen römischer Kampfeinheiten Aufschriften eingefügt sind, die den Frieden preisen. Eine verkündigt, wenn schon denn schon, *pax mundi* (= Weltfrieden).

4. Wir Deutschen müssen uns nun ja überhaupt entschuldigen, dass es uns gibt, woran dieser Cheruskerfürst einer der Hauptschuldigen ist. Das ist Mindeste, was wir der Welt schuldig sind, ist daher, dass wir die unendliche Entschuldigungskette nicht abreißen lassen. Hier in Kalkriese entschuldigen wir uns zum Beispiel dafür, dass unsere Vorfahren die arglosen und offenbar von ganz friedlichen Absichten getragenen Römer verräterisch in einen Hinterhalt gelockt haben, wo sie dann *tragisch* umkamen. So steht es auf den Schautafeln.

5. Das wirklich Tragische an der Sache ist: Dem psychiatrisch Erkrankten fehlt bekanntlich die Einsicht in seine Krankheit. Er findet seine Verrücktheiten nicht nur „normal“, sondern sogar besonders großartig. Daher rufen wir die Völker der Welt auf:

Völker der Welt! Einzelne - noch nicht verrückt gewordene - Deutsche bitten euch um einen Therapievorschlagn. Ihr lieben Franzosen, Engländer, Italiener, Dänen, Polen, vor allem, ihr allerliebsten Amis, könntet ihr uns nicht etwas Selbstbewußtsein und Patriotismus lehren? We want reeducation - NOW.

M.A.